

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gleich ihre Bindungen zu Habsburg aufrecht. Selbständigkeitsstreben, Zweckbund, grundherrliche und wirtschaftliche Abhängigkeiten überlagerten sich da für längere Zeit auf komplexe Weise. Erst allmählich entflocht sich das Beziehungsnetz aufgrund des Niedergangs des selbständigen Kleinadels und der Herausbildung zusammenhängender Territorialstaaten.

Ein solcher Staat war die Eidgenossenschaft des 14. Jahrhunderts noch keineswegs. Was sich da präsentierte, war eine lockere Gemeinschaft städtischer und ländlicher Territorien, verknüpft durch eine Vielzahl von Absprachen. Immerhin, der uneinheitliche, rudimentär einer obrigkeitlichen Autorität unterworfenen Verbund funktionierte.

Unter den Orten bildete sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl heraus – wahrlich noch kein «Nationalismus», jedoch eine innere Bindung, die durch Waffenbrüderschaft, Siegeserlebnisse und Religion gefestigt wurde.

Das war keine vollwertige Garantie für die innere und äussere Sicherheit. Die acht Orte verbrieften sich zwar gegenseitig, wie man bei Zwistigkeiten miteinander umgehen wolle, um den Frieden zu wahren. Indes gibt es genug Belege, die zeigen, dass man in Wirklichkeit weniger manierlich handelte. Der unterschiedliche Umgang mit dem Haus Habsburg ist ein weiteres Indiz für die begrenzte Festigkeit des eidgenössischen Schutz- und Trutzbundes. Die Herausbildung einer eidgenössischen

Territorialmacht Eidgenossenschaft war ein langdauernder Prozess. Gestaltungselemente findet man in der Notgemeinschaft, im Sicherheitsbedürfnis, in Zweckallianz und Gemeinschaftserlebnis, aber auch im tiefgreifenden Wandel der feudalen Ordnung während des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts. Der Ritteradel verarmte, wanderte in die Städte ab oder ging in der bäuerlichen Landnobilität auf. Grundherrliche Bindungen und Strukturen lösten sich auf, wurden ersetzt durch den flächendeckenden Fürstentum, oder aber durch ein Gebilde wie die Achtörtige Eidgenossenschaft, deren Bündniskohärenz in dem Masse wuchs, wie sie zur militärischen Grossmacht in Europa aufstrebte. ▽

Riassunto

Ogni epoca della storia mondiale offre vari esempi di alleanze di aiuto reciproco in vista di conflitti. Sul piano svizzero è interessante soprattutto l'alleanza dei cantoni Uri, Svitto e Untervaldo che si concretizzò nella Costituzione federale del 1291 e del 1315. Che tipo di alleanza era e contro chi si rivolgeva?

Anche tra il Reno e le Alpi intorno all'anno 1300 venne instaurato un ordinamento feudale con uomini liberi, semiliberi e servi, con un'autorità di base a capo, la quale comandava i suoi sudditi, ma contemporaneamente li proteggeva. Tra la «cima» e la «base» esisteva una classe di funzionari di nobiltà minore e una «nobiltà rurale» indipendente e importante nelle valli. Si trattava di una nobiltà importante perché le contee boschive

e le valli alpine si trovavano al margine del settore di potere dei signori e la loro esigua popolazione non veniva vessata né dai signori di Lenzburg né più tardi dai signori di Kyburg né ancora nel 13° secolo dalla potente casa d'Asburgo. Tuttavia questa non era certo una regione in cui regnava la pace: il commercio privato, le lotte per il possesso e per i confini dominavano la scena ogni giorno.

La Costituzione federale del 1291 e la sua conferma nel 1315 non erano manifesti anti-Asburgo, ma testimonianze della prontezza all'aiuto reciproco da parte della classe al potere locale in momenti di insicurezza sulle strutture di potere. Anche dopo la battaglia di Morgarten e la creazione della Confederazione degli otto nel 14° secolo, qui e là continuarono ad esistere legami più o meno amichevoli con la casa d'Asburgo-Austria. Tra le otto contee si creò comunque un'idea di comunione, di affinità federale. Solo

con la caduta della nobiltà indipendente tra la fine del 14° e l'inizio del 15° secolo, la Confederazione si trasformò in un'alleanza di difesa e di protezione e divenne anche una potenza territoriale. ▽

Le alleanze

Per alleanza la storiografia ufficiale intende l'accordo di assistenza reciproca in caso di conflitto. Può trattarsi di alleanze di attacco o di difesa. La storia greca è piena di queste alleanze: oltre alla Lega del Peloponneso ricordiamo la Lega corinzia, la Lega attica e la Lega ellenica contro Filippo di Macedonia. Un esempio di alleanza medioevale è l'alleanza delle contee boschive, cellula di origine della moderna Svizzera. Quest'alleanza si può interpretare nel modo giusto solo conoscendo il complesso contesto di legami, dipendenze ed obblighi dell'età feudale.

Schutzraumliege-System MV3

BZS schockgeprüft

für Schutzräume bis 200 Schutzplätze

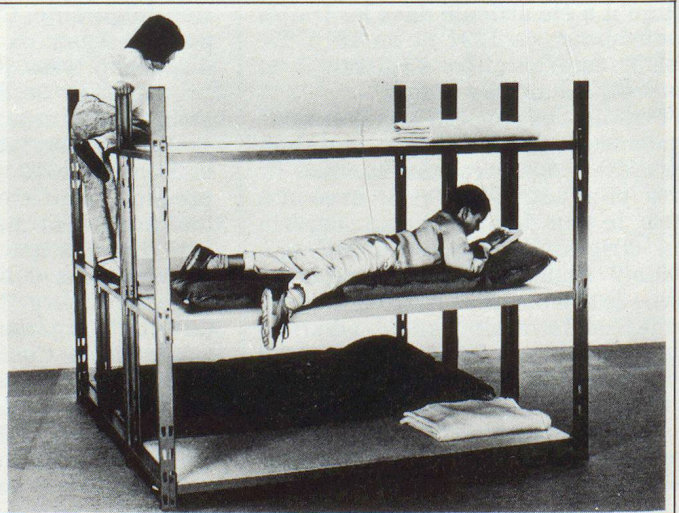
3er-Schutzraumliegestelle MV3 292.60

6er-Schutzraumliegestelle MV3 611.20

9er-Schutzraumliegestelle MV3 929.80

VARGA AG Metallwarenfabrikation

Chamerstr. 14 6343 Rotkreuz Tel. 042-64 12 89



Und erstens Mitarbeiter bei der SBG.

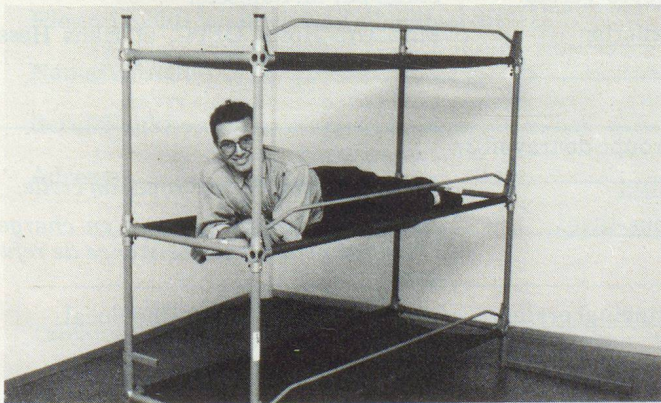


Jürg Sutter. Niederlassungsleiter bei der SBG und Radioreporter.

Wir machen mit.



Perfekte Schutzraum-Einrichtung



Bald müssen Sie entscheiden! Jetzt wählen!

Stapelbare Liegestellen, beliebig kombinierbar, kleiner Platzbedarf, Trockenklosett-Ausrüstungen

Information und Beratung bei:

Lunor
für Schutzräume

G. Kull AG
Aemtlerstrasse 96a
8003 Zürich
Tel. 01/451 10 20
Fax 01/451 16 26

Zivilschutz-Einrichtungen von Embru

Z 2/91



embru

Liegestelle 7686: raumsparende Lagerung, einfache Montage, rasch einschiebbare Liegetücher. Verlangen Sie Unterlagen und Angebot. Embru-Werke, Kommunalbedarf, 8630 Rütli ZH
Telefon 055/34 11 11, Telefax 055/31 88 29